



**Dreyfacher Weeg Zu der Christlichen Vollkom[m]enheit,  
Nach Anleitung deß Heiligen Ignatii**

**Waldner, Peter**

**Ingolstadt, 1731**

Etliche Exempel Gottseeliger Brüder/ welche disen Trost von dem in der  
12. Regul erfahren/ oder aufs wenigist erfahren können alle, die durch ihr  
Gebett, durch ihr Arbeit/ durch ihre Liebs Dienst ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60715)

7. Soll ich nicht dessentwegen Gott immerdar danckbar seyn?

8. Wie kan aber solches geschehen?

9. Könnt ich nicht mich danckbar erzeigen, wann ich wurde thun, was mein Beruff außweist? was von mir der heilige Vatter in seinen Reglen verlanget? zu was mich anmahnet mein Gewissen? was ich einem anderen ratthen wurde? zu was mich antreiben die schönste Exempel der jenigen, welche Gott, und dem Orden in meinem Stand gedienet?

Etliche

## Exempel

Gottseeliger Brüder/welche disen Trost von dem in der 12. Regel erfahren / oder auß wenigist erfahren können alle, die durch ihr Gebett, durch ihr Arbeit/ durch ihre Liebs. Dienst machen (wie gezeigt worden) daß andere bekehret werden.

I.

**A**nsonderheit aber hat disen erfahren Alphonsus Rodriquez, obwohlen er hatte vil zu leyden, hatte er dannoch einen sehr grossen Trost, bald von Christo dem Herrn, bald von der Seeligisten Jungfrau empfangen, son

sonderlich aber hat er solchen empfunden die  
 letztere Zeit seines Lebens, zwey Jahr vor sei-  
 nem Todt; als er krank lag, hat er dem P.  
 Joannes Torreas, der ihn heimsuchte, bekenn-  
 net: wiewohl er vil leyde, seye er doch wohl  
 getröstet, mit grosser Begürd, daß er Gott  
 gefallen und erkennen möchte, was doch seiner  
 Allmacht noch lieber, und angenehmer wäre,  
 wann es schon tausend Leben kosten sollte. Und  
 da er bey dem HERN inständig angehalten, er  
 wolle ihn doch erinnern/ was er etwann in  
 seinem Dienst verbessern könne, hat er ihm ge-  
 antwortet: Alphons seye getröst / habe  
 gut Hertz / es gehet alles wohl, fürchte  
 dir nicht! Und die seeligste Mutter hat eben  
 diß gesagt, und darzu gesetzt: Ich sorge für  
 dich / also ware er zum abscheyden wohl ge-  
 tröst. Vita c. 17. f. 149.\*

2. Dominicus de Cunha, kunte sich nit ents-  
 halten, daß er nicht zur Zeiten seine Himlische  
 Freud und Trost mit Worten andeutete, sa-  
 gend: Wohlan: gehe hin von einem Trost  
 zu dem anderen / vereinige dich mit dem  
 Blut Jesu Christi. Nadaf. anno dierum  
 memor. 11. Maji 1644.

Eben von ihme wird gemeldet: l. c. daß ihme  
 in einer Gelegenheit, sich selbst zu überwinden  
 und abzutöden, vorkommen, als hörte er eine  
 Stimm des HERN, die ihme sagte: Nimme  
 diesen Trost für diese Abtödtung an: worü-

D D 3

ber

\* Obiit Majoricæ 31. Octob. 1617.

ber er einen unbeschreiblichen Herzens-Trost empfangen. \*

3. Agidius Viver, ein Niderländer / sagte vor seinem Todt mit Danckbarkeit / er habe zwey sonderbare Gaaben von der Mutter der Barmherzigkeit erworben. Eine wäre, daß er in die Societät beruffen: die andere / daß er unter die Brüder aufgenommen worden: die dritte / verhoffte er von Ihrer Güttigkeit, nemlich in solchem Stand und Dienst zu sterben, welches nach 9. tägiger Kranckheit geschehen Den 22. October 1646. nachdeme er vil Exempel der Tugenden von sich gegeben. Elog. impress. f. 489. \*

4. Mathias de la Saulx wäre einstens in einer grossen Verwirrung. Dese Verwirrung kame daher, daß er trachtete, wie er könnte Priester werden; beynebens aber sahe er, daß er solches in der Societät nicht erlangen kunte. Dessentwegen, damit er kunte Priester werden, hat er auß der Societät die Dimission und Entlassung begehret; daß er aber nicht entlassen worden, verhinderte der Heil. Vatter Ignatius, dann diser erschiene, und trohete ihme den Untergang / wann er nicht beständig wurde in der Societät verbleiben. Nach disem ist er voller Zäher in aller fruhe zu dem Obern gegangen, ihn gebetten, er wolte ihn in der Societät behalten, welches er auch erhalten, und in selbiger beständig voller Trost wolte verbleiben /  
allen

☛ Obiit Ulyssipone 11, May 1644.

allen, sonderlich wegen der Lieb gegen denen Krancken, beliebet. Nadaf. 27. Nov. f. 292.

5. Antonius Rodericius, als er einstens gefragt worden, warumb er traure, und weisne, hat er geantwortet: **Zuvor/ als ich an den Todt gedenc̄et/ hab ich mir geforchteten / dessentwegen beweine ich meine unmaßsige Forcht.** Er pflegte nachmahls öffters mit tröstlicher Hoffnung zu sagen: Si me damnatum fore, præscius esset DEUS, nequaquam in suam recepisset societatem: huc verò delatus desperare jam non audeo. **Was Gott vor gesehen hätte/ daß ich solte verdambt werden/ so hätte er mich nicht beruffen in sein Societät; da ich aber jetzt in dise aufgenommen worden/ getrau ich mir nicht zuverzweiffen.** Dem Gebett ware er also ergeben, daß er 1. oder 2. Stund vor anderen aufgestanden, und die selbige Zeit biß zu der gewöhnlichen Stund betrachtend vor dem Hochheil. Sacrament zugebracht. Täglich bettete er die Litaney von Monatheiligen/ und raffte sie eyfferig an. Nadasi an. dier. mem. 28. Decemb.

6. Consalvus Coelho, einer sonderen Unschuld/ widerholte zum öfftern vor seinem Todt dise Wort: die Umbstehende also anredend: Mei Patres! omnes mecum venite ad Cœlum: **Meine Patres! Kommet alle mit mir in den Himmel.** Und als er dises zum öfftern

D d 4

tere

\* Obiit Duaci 27. Nov. 1617.

\* Obiit Pernambuci 28. Dec. 1617.

tern gesagt, ist er gähling zu Boden gefallen, und gestorben, und gen Himmel, dahin er andere eingeladen, gefahren. Daß er seinen glückseligen Todt vor gesehen, kan ein Anzeigen seyn die ungewöhnliche Freud, welche er erzeiget kurz zuvor, da er noch frisch und gesund sein Ambt in der Kirchen versehen. Anton. Franco 5. April. in ann. glorioso S. J. Lusit.\*

7. Dominicus Ribeyro hat seinem Beichtvater gesagt: **Er seye also vergwiff seines Heyls, als vergwiff ein Mensch von dem selben auf der Welt seyn kan.** Dife Gewisheit, sagte er, kommet daher, theils, weil er in der Societät sturbe, theils, weil ihme unser Heil. Vatter Ignatius, wie er vermeynte, erschinen, und getröst. Ein solche tröstliche Hoffnung kunte ihm auch machen sein unschuldiger Wandel, und Leben, welches er eingerichtet nach dem Leben der Reglen des Heil. Vatters. Ant. Franc. ibid. 22. Maji f. 282.\*

8. Martinus Alvarus, als ihm der Kranckenswarter gesagt, er könne nun ganz getröst sterben, weil ihn die Kranckheit im Werck der Liebe angefallen. sagte: **Wahr ist es; dises kan ein grosser Trost seyn: mich aber tröstet dises vil mehr, daß ich in der Societät Jesu stirb.** Ant. Franc. ibid. 7. Jun. f. 320.\*

9. Petrus Antonius sahe vor seinem Ableiben ein grosse Schaar der jenigen Patrum, und  
Fra-

\* Obiit Bracharæ 5. April. 1708.

\* Obiit Scalabe 22. Maji 1703.

\* Obiit Clara 7. Junii 1580.

Fratrum, welche vor ihm gestorben, und in die Zahl der Auserwählten, und dero Freuden eingangen, welche ihn eben zu solcher Glückseligkeit einladete, welche sie schon genossen. Sterbe also diser Diener Gottes voller Trost, und Freuden den 24 Hornung an. dier. mem. Nad.\*

10. In derselben Nacht, da Didacus Mendoza Coadjutor verschiede, hat man ihn oft/ und manchesmal sagen hören: **O Glück! willkommen, O Mutter meines Herrn! mein Frau! woher kombt mir diese Gutwilligkeit? woher kombt mir diese Gnad?** und als der Krankenwarter fragte, wessentwegen er sich also mit fragen mied machte: Ach Bruder/ antwortete er, siehest du nicht die Allerheiligste Mutter Gottes? Sacch. H. S. p. 4. l. 6. n. 176.\*

11. Reinerus Stratius, als er auf der Reiß von Cölln nacher Trier erkranket, also, daß er vermeynte, er könne menschlicher Weiß nit weiter fortkommen, nahm seine Zuflucht zu der Mutter Gottes / und dieses nicht vergebens; dann also bald ist ihme die Mutter Gottes in grossen Glanz erschinnen, und hat ihm vorgesagt, er werde zwar an das verlangte Orth kommen, werde aber bald sterben. Als er zu Trier ankommen, beruffet man gleich den Medicum; er aber sagte: es ist umbsonst/ dann es hat mich schon zuvor die seeligste Jungfrau ermahnet, ich werde da sterben.

Ad 5.

\* Obiit Romæ 24. Febr. 1556.

\* Obiit Madriti 19. Maji 1578.

ben. Und sekte hinzu: sie wird bald da seyn mit ihrem Sohn / und den Heil. Englen, mich in Himmel abzuholen. Ware also voller Freuden, daß er kunte in der Societät sterben; sange kurz vor dem Todt das Alleluja, und ladete zum Zeichen seines Trosts die umbestehende ein, sie solten mit ihme GOTT Danksagen. Nadal. 16. April.

Von dem  
**Trost insonderheit,**  
 welchen einer in seinen sonderbahren Aembteren haben kan.

I.  
**I**n Sacristan kan disen Trost haben; daß er in disem Ambt ein außerslöfene Gelegenheit hat, GOTT zu dienen, weil er bestellet ist, zuverwahren jene Sachen, so eigentümlich und unmittelbar zum Dienst GOTTES gehören. Seynd also alle seine Dienst nicht allein wegen einer angenommenen guten Meynung, sonder auch an ihnen selbst solche Übungen, durch welche GOTT würcklich geehret wird, welches nicht also unmittelbar in anderen Aembteren geschieht.

2. **Lv**

Obit Treviris 16. Apr. 1605.